

INHALT

VORWORT	7
EINLEITUNG	9
I. MIKROPHYSIK ODER GENEALOGIE DER MACHT	13
1. Auf der Suche nach dem <i>Wie</i> der Macht	13
2. Strategie und Technik als performative Elemente	18
3. Ein neues Zeitalter bricht an	26
4. Von serieller Diskontinuität zu serieller Kontinuität	29
5. Ziele einer Mikrophysik der Macht	31
6. Die zwei großen Serien der Disziplinarmacht	37
II. DIE GEBURT DER DISZIPLINARMACHT	43
1. Von der Souveränitätsmacht zum Verwaltungsapparat	43
2. Medienmaterialistische Analyse des Gesellschaftstyps	46
3. Geburt der Disziplinen im 17. und 18. Jahrhundert	49
4. Neue Individualitäten auf der Schwelle zur Modernität	52
5. Kritik an der Unterwanderung formaler Rechtsgleichheit	55
6. Die Produktion von Ungleichheit, Delinquenz und Plebs	57
7. Die serielle Methode	63
III. DAS PANOPTIKUM ALS SEHMASCHINE	67
1. Leprastadt – Peststadt – Kerkerstadt	67
2. Von der Peststadt zum Panopticon	69
3. Das Diagramm	75
4. Ein Dispositiv mit Programmcharakter	77
5. Das Panopticon als Sehmaschine für die Gegenwart	83
6. Der letzte Mensch im Machtkontinuum	86
7. „Singularity is now“ – Der Aufstand der Maschinen	91
8. Von der Disziplinarmacht zur Leistungsgesellschaft	95
IV. VERFAHREN DES GENEALOGISCHEN BLICKS	101
1. Das Begriffsfeld der Technik als narrative Serie	101
2. Die Mikrotechniken – ein Exkurs mit M. de Certeau	107
3. Zwischen Montage, Serie und Kritik	113
4. Personalisierung und Subversion der Perspektive	115
5. Das Panopticon als genealogisches Schaubild	117

V. ZUR GENEALOGIE DER FOUCAULTSCHEN GENEALOGIE	121
1. Der Experimentator und die Sortiermaschine	121
2. „Ich ist ein Anderer“ oder die Kunst der Selbstdarstellung.....	124
3. Diskontinuität als Methode und Gegenstand.....	129
4. Differenz – Exkurs mit Deleuze und Darwin	132
5. Geschichte und Körper.....	140
VI. GENEALOGISCHER BLICK BEI SCHOPENHAUER, NIETZSCHE UND FOUCAULT	151
1. Ein diskursgeschichtlicher Rückblick	151
2. Formen der Subjektivierung.....	156
3. Subjektivierung als leidenschaftliches Verhaftetsein.....	162
4. Desubjektivierung als Losreißen von sich selbst.....	163
5. Moralkritik und ihre historische Dimension.....	166
6. Das Tier, das versprechen darf!.....	168
7. Ein Ausblick.....	176
VII. EINÜBUNG IN DEN GENEALOGISCHEN BLICK MIT FOUCAULT UND WITTGENSTEIN.....	179
1. Zur Materialität sprachlicher Artikulation.....	179
2. Gegen die Geringschätzung der Rhetorik.....	181
3. Von der Schrift zur literarischen Form.....	185
4. Wittgensteins unkonventionelle Artikulationsform	188
5. Foucault und Wittgenstein: Praxis und Kritik	192
6. Urszenen und Urphänomene	196
7. Der genealogische Blick als Fremderfahrung	204
VIII. BIBLIOGRAFIE	211